

Die «Abgelegenen» im Zentrum

«EUDentity» – ein neues europaweites Netzwerk von Lehrpersonen entsteht.

Im vergangenen März fanden sich die Mitglieder der Kerngruppe von EUDentity in der oberemmentalischen Gemeinde Schangnau erstmals zusammen, um die zukünftige Gliederung, den Aufbau und eine mögliche «Vision» der Organisation zu umreissen. Dabei waren der Gründer und Initiator Ueli Scheuermeier aus Bern, der sich hauptberuflich mit der Entwicklung ländlicher Räume (Afrika und Asien) beschäftigt, dann Christina Merl und Eric Willemsen aus Wien, welche einen soliden journalistischen Hintergrund mitbringen und für die Koordination und die Medienentwicklung zuständig sind.

Vier Lehrpersonen waren extra von weit her angereist: aus Weitensfeld (Kärnten, Österreich) und Puka (Albanien), um zusammen mit Markus Schneiter und dem Autor dieses Beitrags, die beide an der Oberstufe in Schangnau unterrichten, zum Gelingen des ersten Treffens beizutragen.

Was will «EUDentity»?

EUDentity versteht sich als ein Netz von ländlichen und abgelegenen Regionen innerhalb Europas. Letzteres verstehen die Initianten im geografischen und nicht im politischen Sinn. Die neuen Informationstechnologien (Internet) ermöglichen es, miteinander in Verbindung zu treten. Weil dies allein nicht ausreicht, sind regelmässige Treffen vorgesehen, so das nächste im Oktober in Kärnten.

Die enorme kulturelle Vielfalt Europas bildet den Hin-

tergrund, vor dem EUDentity in Erscheinung tritt; sie soll auch das gegenseitige Interesse aneinander erhalten und fördern. Schulen und Lehrpersonen schaffen für ihre Schülerinnen und Schüler echte Anlässe zur Kommunikation, wobei Englisch als «Verkehrssprache» festgelegt wurde. Es bietet sich eine grosse Chance für die Kinder und Jugendlichen, ihre Englischkenntnisse und -fertigkeiten zu vertiefen und damit auch für das «neue Europa» fit zu werden. Die Lehrpersonen erhalten auch Gelegenheit, ihr Englisch aufzupolieren.

Eine noch zu gründende «Association» in der Art eines Vereins bildet das Hauptgefäss. Die Mitglieder bestimmen einen Vorstand, der im Interesse der Mitglieder handelt. Er instruiert auch das vorgesehene Sekretariat, welches Aufgaben der Koordination übernimmt und die Treffen plant.

Als Mitglieder sind in einer ersten Phase Lehrpersonen aller Stufen gesucht, welche sich auf Englisch verständigen können (nicht nur Englischlehrkräfte). Weiter können Leute Mitglied werden, die Lehrpersonen logistisch und organisatorisch unterstützen wollen, was sich im Fall der albanischen Lehrer bereits als erfolgreich gezeigt hat.

Lehrpersonen handeln auf lokaler Ebene und planen mit ihren Schülerinnen und Schülern «Mini-Projekte», die sich mit vernünftigem Aufwand verwirklichen lassen. Bei einem Treffen vor Ort sind die ansässigen Lehrper-

sonen auch an der Geldmittelbeschaffung (Sponsorensuche) beteiligt.

Internet: «keep it simple»

Während das Internet in der Schule oftmals als «Störfaktor» und dem Lernen abträglich wahrgenommen wird (übermüdete Schüler, Gewalt, Pornografie), soll für EUDentity eine einfach zu bedienende Plattform in der Art einer moderierten Website geschaffen werden, auf der die hergestellten «Mini-Projekte» untergebracht werden. Diese Seite muss Schülerinnen und Schüler ansprechen und die Möglichkeit geben, miteinander zu kommunizieren. Dass in abgelegenen Regionen z.B. Osteuropas die Erschliessung mit dem Internet noch nicht Standard ist, ist den Initianten bewusst, weshalb die Mittelbeschaffung auch ein gemeinsames Anliegen von EUDentity ist. Dass die Jugendlichen aus verschiedensten Ecken Europas eines Tages zu einem «EUDentity-Festival» zusammentreffen, ist eine jetzt noch ferne, eines Tages aber zu verwirklichende Vision.

Gesucht sind nun weitere Lehrpersonen aus der Schweiz, welche sich die aktive Teilnahme an EUDentity vorstellen können und diese bitten wir, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Heinz Schneider,
Schangnau

Weiter im Netz

<http://eudentity.wordpress.com>

ICT und Schule e-schooling

Ob in der Schule oder zu Hause gelernt wird – Computer spielen eine Rolle. Es ist von Vorteil, wenn das Lernen mit neuen Technologien schon in der Schule ein Thema ist. Die Veranstaltungsreihe e-schooling gibt Lehrern, ICT-Verantwortlichen, aber auch Raumplanern, Architekten und Behörden einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten aktueller Informationstechnologien (ICT) im Klassenzimmer. Es werden die neuesten Produkte sowie integrierte Lösungen aufgezeigt. In der Ausstellung werden Produkte und Lösungen für den Einsatz im Bildungswesen präsentiert. Weitere Informationen: www.e-schooling.ch

Internet-Plattform

Friedensband

Kinder fürchten den Krieg – in der Familie und überall sonst. Bei Schreibenanlässen (Poesiealben, Suche nach Brieffreundschaften usw.) drücken sie sich in diesem Sinne aus. Das «Friedensband» ist ein Projekt, wo Kinder und Erwachsene ihrem Wunsch nach Frieden Ausdruck geben können. Informationen: www.friedensband.ch

Gewalt in den Medien

Reklamieren!

Alterskennzeichnungen für Videos und Computerspiele sind in der Schweiz nicht einheitlich und verpflichtend geregelt. Dies führt dazu, dass Kinder heute unbeschränkten Zugang zu Gewaltdarstellungen haben. Wer mit Altersfreigaben auf Unterhaltungsmedien nicht einverstanden ist, kann dies pro juvenile mitteilen. Pro juvenile sammelt sämtliche Beschwerden und reicht diese dann offiziell beim entsprechenden Ausschuss ein. Weitere Informationen und Beschwerdeformular: www.projuventute.ch